



# Von Ginseng träumen

Scherenschnitt-Geschichten von Hou Yumei

15. November 2024–25. Mai 2025

Ginseng als kostbare Heilpflanze: Seit der späten Kaiserzeit (17. Jahrhundert bis 1912) hat sich die in den Berggebieten Nordost-Chinas verborgen wachsende Pflanze tief ins Bewusstsein der Menschen eingeschrieben. Ginseng-Sucher aus den Armutsgemeinden Nordchinas erhofften sich in der Wildnis Reichtum vom Fund der menschenähnlich aussehenden Wurzel, die ihnen oft im Traum erschien.

Die mandschurische Künstlerin Hou Yumei, 1952 geboren in einem Dorf in Nordost-China, hält Erzählungen und Träume der Ginseng-Sucher im Scherenschnitt fest. Ihre feinen Kunstwerke behandeln Themen, die auch im 21. Jahrhundert aktuell sind: Ehrlichkeit und Verrat, Landschaftsschutz und Artenerhalt. Heute ist der Ginseng gezähmt, er wird in Plantagen angebaut. Wildwachsender Ginseng ist bedroht. Und Hou Yumei lebt heute in San Francisco.

In die Schweiz gelangten die Werke von Hou Yumei mit Mareile Flitsch. Während ihrer Forschung über das Wissen der Ginseng-Sucher traf sie in den 1980er Jahren die Künstlerin und brachte einige ihrer frühen Werke 2008 mit an die Universität Zürich. Was ist aus den Ginseng-Träumen geworden?

**völkerkunde**  
*museum*

der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40 | CH-8001 Zürich | [museethno.uzh.ch/de/ginseng](http://museethno.uzh.ch/de/ginseng)

Glücklich trägt der Ginseng-Sucher seinen Fund heim. Aus: *Bangchui guniang* 棒槌姑娘 (Das Ginseng-Mädchen). Schnitt: Hou Yumei 侯玉梅. Foto: Kathrin Leuenberger, 2012.